



**Zeitungsentee**  
Paula Print lernt  
Tischtennis Seite 2

**Augsburg-Album**  
Ein kostbares Unikat aus Tierhaut  
Seite 4

**K!ar.Text**  
Bilder aus der Maxstraße  
Bei uns im Internet

**Sport**  
Sprung an die  
Spitze verpasst Seite 7

DONNERSTAG, 18. SEPTEMBER 2014 NR. 215

www.augsburger-allgemeine.de

1

## Bau-Boom auf dem Reese-Gelände

**Kasernengebiet** Das Neubaugebiet in Kriegshaber wächst schneller als gedacht. Auch der Park nimmt Gestalt an. Noch in diesem Herbst werden die Wege für Fußgänger und Radfahrer freigegeben

VON ANDREA BAUMANN

**Kriegshaber** Manfred Deutschmann ist immer wieder erstaunt, in welchem Tempo die Wohngebiete auf den ehemaligen Kasernenflächen wachsen. „Im Westen des Reese-Areals sind wir schon fast durch, bis auf ein Baufeld haben wir alle verfügbaren Grundstücke verkauft“, sagt der Geschäftsführer der Augsburgischer Gesellschaft für Stadtentwicklung (AGS), die das Kasernengelände in Kriegshaber im Auftrag der Stadt vermarktet.

Schätzungsweise 400 Menschen haben zwischen Ulmer und Lange-Markstraße in den Stadt- und Reihenhäusern sowie Geschossbauten ein neues Zuhause gefunden. Noch in diesem Jahr ist mit der nächsten Einzugsstufe zu rechnen, wenn weitere Mehrfamilienhäuser fertiggestellt werden. Die Bewohner gelangen über die Reese-Allee, die sich quer durchs Kasernenareal zieht, in ihre Straßen. Diese sind aber noch nicht durchgängig befestigt.

### Erholung vor der Haustür

Das Leben auf einer Mega-Baustelle ist für die Neu-Bürger immer wieder überraschend, manchmal auch schmutzig und laut (siehe Bericht unten). Noch können sie sich nicht so recht vorstellen, dass sie einmal einen Grünpark vor der Haustüre haben, der ihnen zahlreiche Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten bietet.

Der Grundstock dafür ist gelegt. Wohl noch in diesem Herbst wird laut Deutschmann und Nicole Christ (Baureferat) der Weg freigegeben, auf dem Fußgänger und Radfahrer den Reesepark von Süd nach Nord durchqueren können.

Dank seines gelblich eingefärbten Asphalts hebt sich der Wege deutlich von den grauen Stein- und Geröllhaufen ringsum ab. Noch dominieren hier die Saatkrahen, aber auch der eine oder andere Fußgänger testet den neuen Weg. Lampenmasten säumen die rund 750 Meter lange Strecke. „Demnächst werden die Leuchten installiert, Sitzbänke und Abfallkörbe aufgestellt“, sagt Christoph Kaupp. Der Mann aus dem Grünamt kümmert sich darum,

dass der Reesepark nach den Vorstellungen der Landschaftsarchitekten umgesetzt wird.

Wie bereits auf dem Sheridan-Areal in Pfersee soll auch in Kriegshaber die Vegetation an die amerikanische Vergangenheit erinnern. Kaupp deutet auf eine Insel mit Staudengewächsen, die im Kies gedeihen. Aber auch Grün ist gefragt, wie die noch jungen Rasenflächen verraten. Rund 420 neue Bäume werden einmal den alten Baumbestand ergänzen, der überwiegend aus Eichen und Linden besteht.

Etwa ein Drittel des rund 5,4 Hektar großen Parks ist gebaut. Im nächsten Jahr soll er weiter Gestalt annehmen. Unter anderem sind neben weiteren Pflanzen ein Rodelhügel sowie Sport- und Spielplätze vorgesehen, die sich teilweise in inselartigen Ausbuchtungen befinden. Diese Inseln seien einem Flusslauf nachempfunden, erklärt Kaupp. In die Parklandschaft integriert wird auch der Interkulturelle Garten der Initiative „Grow up“ beim Kulturpark West. Hier bewirtschaften Bürger verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft seit einigen Jahren ihre Parzellen.

Klar ist indes aus Sicht von Christ und Deutschmann, dass die Mieter des Kulturparks 2017 ihre Ateliers verlassen. Das Areal im Osten neben dem weiterhin bestehenden Kulturhaus Abraxas soll dann in ein weiteres Neubauwohngebiet umgewandelt werden. Bauträger hätten dafür schon Interesse angemeldet, erläutert der AGS-Geschäftsführer. Wohnraum könnte zudem im Nordosten an der Landvogelstraße entstehen. Hier muss die AGS aber noch Grundstücke vom Bund erwerben.

Auch wenn die Polizei im Süden des Reese-Areals eine Großinspektion bauen will, spielen Dienstleistungsgebäude dort nur eine untergeordnete Rolle. Büros und Praxen sowie Wohnhäuser sind auf einer weiteren Entwicklungsmaßnahme in Kriegshaber vorgesehen: Mit der Bebauung eines Areals beim Klinikum, auf dem vor einiger Zeit die als Asylunterkunft genutzten Bestandsgebäude abgebrochen wurden, geht das Projekt Flak-Kaserne voraussichtlich ab 2015 seiner Vollendung entgegen.



In hellen Tönen sowie dezenten Braun-, Beige- und Grautönen sind die Fassaden der Wohnhäuser im Neubaugebiet Reese-Areal gehalten. Fotos: Ruth Plössel



Wie im Pferseer Sheridan-Areal entsteht auch auf dem Reese-Gelände ein Park, der den Norden mit dem Süden verbindet. Ein Drittel ist bereits gebaut.



### Kommentar

VON ANDREA BAUMANN

Reesepark

» bau@augsburger-allgemeine.de



### Wieder eine Erfolgsgeschichte

Das Neubaugebiet Reesepark scheint sich genauso erfolgreich zu entwickeln wie das Sheridan-Viertel in Pfersee. Dabei spielen der Stadt und ihrer Treuhänderin vor allem zwei Faktoren in die Hände: Augsburg ist als Wohnort beliebt wie nie. Und gut situierte Münchner sind selbst in die Schwabenmetropole gezogen oder haben sich dort ein Investitionsobjekt gekauft. Und die Einheimischen? Auch wenn sie teilweise angesichts der happigen Immobilienpreise auf der ehemaligen Kasernenfläche aufstöhnen, tragen sie erheblich dazu bei, dass das Neubaugebiet schneller wächst als gedacht.

Dass die vielen Baustellen von den Bewohnern viel abverlangen, ist verständlich. Nicht immer ist beim Einzug die Infrastruktur perfekt. Umso erfreulicher ist es, dass das Grundgerüst der Parkanlage steht und zumindest die Wege demnächst genutzt werden können. Eine Schule vor der Haustür wie die Bewohner des Sheridan-Areals bekommen die „Reeser“ nicht: Die Stadt hat sich gegen einen Neubau und für eine Erweiterung des bestehenden Schulgebäudes in Alt-Kriegshaber entschieden. Von der Entfernung ist das machbar.

Wann Neubürger und Altingesessene allerdings in dem versprochenen Nahversorgungszentrum im Norden des Reese-Geländes einkaufen können, kann momentan niemand sagen. Von einem baldigen Baubeginn, der einmal für diesen Sommer anvisiert war, ist nicht mehr die Rede.

### Kurz berichtet

#### KRIEGSHABER

#### „Chorfeo“ gastiert in St. Thomas

Das A-cappella-Ensemble „Chorfeo“ tritt am Samstag, 20. September, um 20 Uhr als Auftakt des Gemeindefestes der evangelischen Kirchengemeinde St. Thomas in der Rockensteinstraße 21 in Kriegshaber auf. „Chorfeo“ nennen ihre Kunst „Vocal Art“, die immer wieder die Zuhörer begeistert. Karten gibt es im Vorverkauf im Pfarramt, Telefon 401311, oder an der Abendkasse. Das Ensemble Chorfeo, das vor langem als Collegium Vocale an der Universität München gegründet wurde, verfügt über ein erstaunliches Repertoire quer durch die Genres – von Gospel, Pop, Jazz und Filmmusik bis zu deutschem Volkslied. Musikalischer Leiter ist Moritz Hopmann. (AZ)

### Kontakt

**Augsburger Allgemeine**  
AZ vor Ort  
Maximilianstraße 3  
Postanschrift, 86133 Augsburg

**Redaktion Ausgabe West von 10 - 18 Uhr:**  
Andrea Baumann: 0821/777-2214  
Telefax: 0821/777-2202  
E-Mail: azvorort.lokales@augsburger-allgemeine.de

**Anzeigen-Service:**  
Telefon: 0821/777-2500  
Telefax: 0821/777-2585

**Abo-Service:**  
Telefon: (0821) 777-2323

**Impressum:**  
AZ vor Ort: Silvia Kämpf. Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Herbert Dachs. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 14.

## Drei Kinder, zwei Kaninchen, ein Schlagzeug

**Neubürger** Unsere Autorin lebt jetzt auf dem früheren Kasernengelände. Warum sie nach Kriegshaber gezogen ist

VON CLAUDIA KNISS

**Kriegshaber** Schuld, dass wir auf das Reese-Areal gezogen sind, ist unser drittes Kind. Und ein Schlagzeug und zwei Kaninchen. Die hatten wir nämlich alle noch nicht, als wir vor

acht Jahren unser erstes Reihenhaus in Hochzoll gebaut haben, direkt an den Lechauen und mit netten Nachbarn. Weshalb wir uns dort wohlfühlten, aber dann kam eben das dritte Kind, das zweite spielte Schlagzeug und das erste schaffte

Kaninchen an. Wir brauchten ein größeres Haus.

Gefunden haben wir es im Spätsommer 2012 über das Internet auf dem Reese-Areal: ein Stadthaus mit knapp 200 Quadratmetern und drei ausreichend großen Kinderzimmern. Architektonisch kaum spannend, aber da lange vor Beginn der Bauarbeiten gekauft, mit der Möglichkeit, beim Bauträger mitzugestalten. Wir entschieden uns schnell, und das mussten wir auch, denn trotz knackiger Preise (manche Banken fanden „übersteuert“) waren die Häuser schnell weg. Wer wie viele unserer Nachbarn aus München nach Augsburg zog, der freute sich. Wer aus Norddeutschland kam, den hauten die Preise um.

Wir planten und freuten uns und kletterten mit den Kindern im Rohbau herum. Im Februar 2014 zogen wir ein. Wir wohnen gerne hier. Schuld daran sind unter anderem Erik Wilhelm und seine Eltern Agnes und Thomas Almer. Erik

Wilhelm wurde vor sechs Wochen im Nachbarhaus geboren und ist jüngster Spross unserer unkompliziert netten Nachbarschaft. Almers zogen aus einer Wohnung am Englischen Garten hierher, jetzt haben sie zwei Arbeitszimmer und die Familie in der Nähe. Auf der Dachterrasse wachsen Tomaten, Paprika und Zitronen, und die Verkehrsanbindung für Auto oder Bahn finden sie ideal. „Für uns ist das Haus natürlich auch etwas Besonderes, weil unser Baby hier geboren wurde. Wir mögen den alten Baumbestand und dass wir miterleben, wie der Reese-Park entsteht“, erzählen die Almers. Auch unser früherer Ausblick auf die Bäume der Lechauen war toll – aber mit denen konnte man sich definitiv nicht so nett am Gartenzaun unterhalten wie mit Almut. Oder im nahen Abraxas-Biergarten klönen wie mit Lars und Nadine. Oder sie als Babysitterin holen wie Anna-Lena.

Wir sitzen immer noch inmitten einer Riesen-Baustelle: Es staubt

und manchmal stehen Kippelsteine oder Bagger quer, wenn man schnell zum Kindergarten sausen muss. Schade, dass unsere Straße nicht mehr „An der Pferdeweide“ heißt, sondern „Leni-Hirsch-Weg“ genannt wurde. Wir sind etwas erschrocken, wie viele große Mehrfamilienhäuser aus dem Boden wachsen, das sah doch auf dem grünen Plan am Anfang etwas anders aus.

Aber grün ringsum wird es dank des Reese-Parks auch so langsam. Die Kinder vermissen die Bau-Hügel, die super zum Fahrradfahren waren, aber freuen sich auf die Spielplätze. Im Haus versuchen freundliche Handwerker, die letzten Restarbeiten auszuführen – hier noch etwas nachmalern, da noch eine Schreinerarbeit korrigieren. Mit der Bausubstanz sind wir zufrieden. Die Kinder sagen längst: „Wir sind angekommen.“

\* Claudia Knieß ist freie Journalistin und Mitarbeiterin unserer Zeitung.



Freuen sich über die gute Nachbarschaft im Neubaugebiet auf dem Reesegelände: Agnes und Thomas Almer mit Söhnchen Erik Wilhelm sowie Claudia Knieß mit Anne, Lasse, Jakob und Frank Lohrum (von links). Foto: Annette Zoepf